

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 49

Rubrik: Noch 21 Wochen bis zur Expo

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

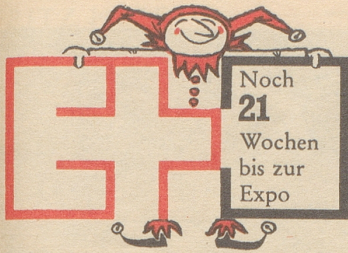
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Kurzmeldungen des Expo-Pressedienstes nennen sich «Expo-Streiflichter». Obschon es, genau genommen, noch gar keine Expo gibt, die von Lichtern gestreift werden kann. Doch wollen wir es ja gar nicht genau nehmen. Halten wir den Streiflichtern lieber den Nebelspalter-Spiegel entgegen und beblitzen wir mit huschenden Irrlichtern Geist und Gemüt der Leserschaft!

*

Da lesen wir zum Beispiel über die Entstehungsgeschichte der Holz-

Strukturen, die den «Weg der Schweiz» symbolisieren: «Die Arbeiten wurden von einer sechsköpfigen Arbeitsgruppe in einer Zeit von sechs Monaten ausgeführt. Diese Leute haben dazu 700 000 Nägel gebraucht.» Wäre es nicht munterer, hier zu formulieren: «Die Arbeiten wurden von einer sechsköpfigen Arbeitsgruppe durchgeführt, unter Mithilfe einer siebenhunderttausendköpfigen Nägel-equipe.»?

*

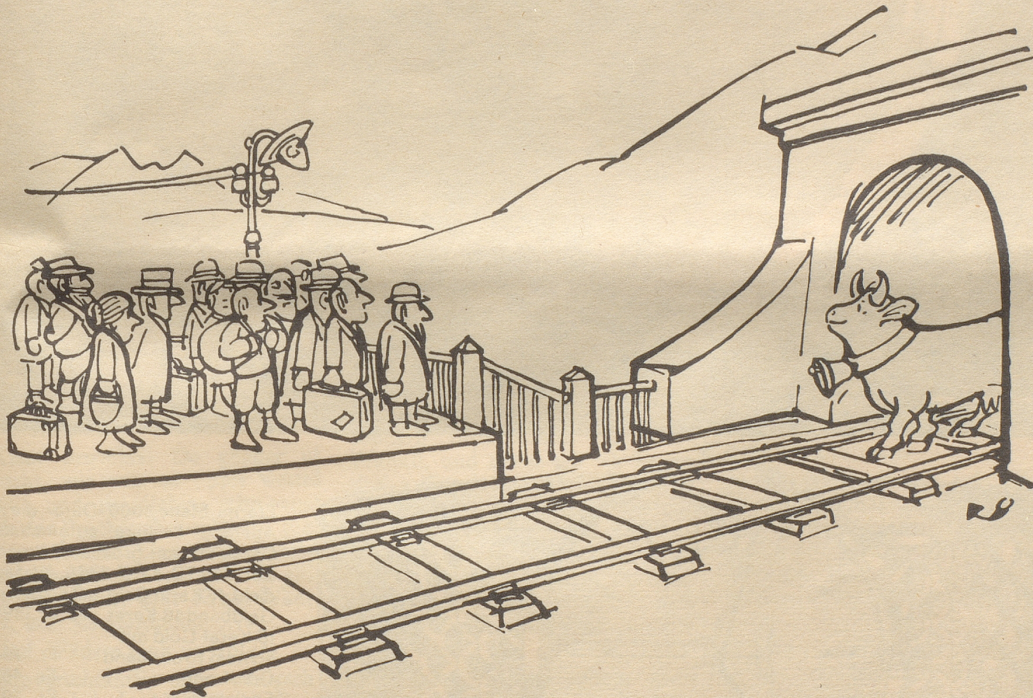
Im Oktober wurden auf der Baustelle «Wehrhafte Schweiz» die fast drei Meter hohen Betonpyramiden aufgestellt, die nach Ratschluß unserer Pharaonen den Befehl erhalten, symbolisch die Stacheln der wehrhaften Schweiz darzustellen. Mehr als das Symbol des Wehrwillens darf man in diese Pyramiden nicht hineinlegen. Kühn wäre der Gedankensprung, der die Betonstacheln mit den altägyptischen

Pyramiden in Beziehung setzen wollte: Es werde dem heute symbolischen (ehemals körperlichen) Inhalt der Pyramiden zu Ehren nach wie vor viel Geld mit einge-
locht!

*

Zwiebeln waren immer begehrte Früchte, und was wir nicht zu essen vermögen, legen wir als wärmespendende Heilmittel auf Stirn, Brust und Bauch. Neben den Nutzwiebeln muß es auch Zierzwiebeln geben. Solche Zwiebeln, die uns nicht weinen machen, sondern heiter und fröhlich stimmen, trafen auf dem Expo-Gelände ein: 90 000 Tulpen- und Narzissenzwiebeln sollen nächstes Jahr Humus in Schnittblumen umwandeln und den Expo-Besuchern die Note entlocken, die Blumen- und Gärtner am liebsten hören: Das viergestrichene Oh!.... Oh!.... Oh!.... Oh!....

Guy Vivraverra



Menschen

Pestalozzi: Der Mensch muß seine Plage haben; plagt ihn kein anderer, so plagt er sich selber.

*

Lichtenberg: Daß der Mensch das edelste Geschöpf sei, läßt sich schon daraus abnehmen, daß es ihm noch kein anderes Geschöpf widersprochen hat.

*

Chamfort: Die meisten Menschen leben in der Welt, in der sie leben, so unüberlegt, sie denken so wenig, daß sie die Welt, die sie immer vor sich haben, gar nicht kennen. Sie

kennen sie nicht, sagte witzig Herr von N., aus demselben Grunde, aus dem die Maikäfer nichts von Naturgeschichte verstehen.

Auch das gibt's

Es gibt Dinge, die man nur glaubt, wenn man sie selber gesehen hat. Da fährt ein Automobilist auf der Straße neben dem See dahin, läßt den Blinker links blinken, um in die nächste Seitenstraße nach links einzubiegen, überlegt sich die Sache, dreht brüsk gegen den rechten Straßenrand ab, rammt mit dem Kotflügel ein Velo, und die Velofahrerin stürzt aufs Trottoir. Der Mann

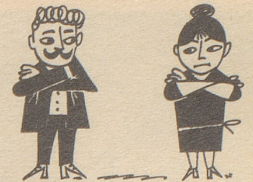
hält an, steigt aus, geht – oh nein, nicht zuerst auf die gestürzte Velofahrerin zu, sondern vorerst einmal ums Auto herum bis zum Kotflügel, um nachzuschauen, ob der Wagen beschädigt sei.

So beginnt beim einen oder andern das Denken ans Blech das Denken an den Mitmenschen zu verdrängen.

Gino

Stoßseufzer

«Mich nimmt's nu wunder», meint das Töchterchen, «über was di Erwachsene amigs gschumpfe händ, wos no e kei Teenager und e kei Blue Jeans ggää hät!» fh



Das Paar lebt schon seit längerer Zeit andauernd mit sich selbst im Streit.
(Ein Treffer veröhnt!)

Fr. 100000.—

Haupttreffer am 19. Dezember

Einer gibt's zu

Vor dem Herrgott, sagte Hans Moser, und vor der Steuerbehörde sind wir alle arme Sünder. AC

Kenner fahren
DKW!

Dichters Rechtfertigung

«Die Welt», sagte Jeremias Gottleh, «drückte so lange auf mich, bis sie mir Bücher aus dem Kopf drückte, um sie ihr an die Köpfe zu werfen.» AC



Ein gutes Theaterstück ...

schenkt Entspannung und Vergnügen zugleich. Beschließen Sie doch den genußvollen Abend mit einem kleinen Souper und einem Glas HENKELL TROCKEN.

Darum, wenn Sie mich fragen ... Theaterbesuche schließt man mit HENKELL TROCKEN, dem Sekt für Anspruchsvolle.

HENKELL
TROCKEN

Henkell Import AG, Zürich
Tel. (051) 27 18 97